

## Weihnachtsbrief 2022



*Nicht die Glücklichen sind dankbar, es sind die Dankbaren, die glücklich sind. (Francis Bacon)*

### Liebe Unterstützer:innen der Hospiz- und Palliativarbeit in Jena,

die Covid-Pandemie, die unser gesellschaftliches Miteinander in den vergangenen zwei Jahren sehr geprägt und auch belastet hat, scheint aktuell endemisch abzuflachen. Das ist eine gute Nachricht. Denn mit der in Aussicht gestellten weitgehenden Aufhebung der meisten bisher notwendigen Schutzmaßnahmen gewinnen wir Handlungsspielräume und Eigenverantwortlichkeit für uns und andere zurück.

Für unsere Arbeit im stationären Hospiz und besonders auch in den ambulanten Diensten und der Trauerarbeit fühlen sich die vergangenen Monate wie ein erneuter Aufbruch an. Dankbar und glücklich sind wir für diverse positive Aufwärtsbewegungen und für das ungebrochen zugewandte, verantwortungsvolle und engagierte Handeln unserer Mitarbeitenden und ehrenamtlich Tätigen im Sinne der ihnen anvertrauten Menschen. Mit diesem Brief möchten wir Sie an unserer Freude und Dankbarkeit teilhaben lassen, indem wir Ihnen in gebührender Kürze über besondere Aktivitäten, Ereignisse und positive Entwicklungen berichten und gemeinsam auf das Jahr 2022 zurück- und nach vorne blicken.

Besonders erfreulich ist die Personalsituation im stationären Hospiz. Entgegen dem allgemeinen Trend in den meisten Pflegeeinrichtungen und Krankenhäusern sind hier zurzeit alle Stellen besetzt. Es gehen sogar Initiativbewerbungen ein. Dies ist ein deutliches Zeichen dafür, dass die Arbeitsbedingungen und das Arbeitsumfeld im Hospiz Jena eine hohe Anziehungskraft entwickelt haben – nicht zuletzt durch den langjährigen intensiven Einsatz unserer Geschäftsführerin Christiane Klimsch für die Ausbildung von Palliativpflegefachkräften in Jena. Diese Qualifizierung liegt uns als Stiftung weiterhin am Herzen. Wir werden ab 2023 Einrichtungen, die ihre Pflegekräfte für die Palliativpflege qualifizieren lassen und sich bei uns bewerben, mit zwei Stipendien unterstützen. Positiv haben sich nach zwei pandemiebedingt schwierigen Jahren auch die Gästezahlen entwickelt. In diesem Jahr haben wir erstmals die für eine stabile Finanzierung des stationären Hospizbereichs notwendige Auslastung von 80 Prozent erreicht.

Wer hätte es vor drei Jahren für möglich gehalten, dass sich unser Hospizgarten zu einer üppig gedeihenden und blühenden Oase zwischen Lobedaer Hochhäusern entwickeln würde? Großen Anteil daran, dass sich inzwischen nicht nur unsere Gäste, sondern auch die Nachbarschaft an dieser grünen Frischlufttankstelle erfreuen können, hat unser Hausmeister André Kaiser. Die von ihm und Ehrenamtlichen liebevoll gepflegte Gartenanlage und seine vorbildliche Kompostierung waren der Stadt eine besondere Anerkennung im Wettbewerb „Grüne Oasen“ wert. So ist unser Hospiz in mehrfacher Hinsicht zu einem Ort der Ruhe geworden.

Nach zwei besonders für unsere ambulanten Hospizdienste schwierigen Jahren hat dieser Aufgabenbereich in den vergangenen Monaten wieder deutlich größeren Zuspruch gefunden. Mit rund 100 ehrenamtlich Tätigen haben wir 113 Begleitungen abgeschlossen, knapp über 100 Kranke erhalten aktuell auf ihre individuellen Bedürfnisse abgestimmte Unterstützung. Zurzeit sind 22 Ehrenamtliche für die ambulante Begleitung von Kindern und Jugendlichen qualifiziert, die 20 Familien begleiten. Zur Stärkung unseres ambulanten Teams konnten wir in diesem Jahr in zwei Qualifizierungskursen wieder 21 Ehrenamtliche für die Begleitung ausbilden.

Zu unseren persönlichen Höhepunkten im Engagement der ambulanten Dienste zählte in diesem Jahr die Reise einer schwerkranken Frau nach Nepal. Unserer Koordinatorin Katrin Weiland und den Spendern für die Finanzierung der notwendigen Reisebegleitung sind wir dankbar, dass auf diese Weise ein Herzenswunsch in Erfüllung ging. Bereits zum dritten Mal freuen wir uns auch in diesem Jahr über erhebliche Spenden durch den Kalenderverkauf und die online-Verkaufsauktion der schönsten Stadtpanoramen und Landschaftsaufnahmen des Fotografen Tino Zippel.

Unsere Ehrenamtliche Anna Heinrich möchte möglichst bald das Projekt „ÜberTRAGBAR“ starten. Damit sollen Schwerstkranke zuhause oder im Hospiz per Live-Schaltung die Möglichkeit haben, Konzerte der Philharmonie oder Theateraufführungen mitzerleben. Mehrere Kulturinstitutionen hat sie bereits um Unterstützung ihres Projektes gebeten. An der Bereitwilligkeit der Beteiligten und der technischen Umsetzung sollte das Vorhaben nicht scheitern. Hier sind die Erfahrungen aus den Pandemiezeiten hilfreich.

Auch für die vielen Veranstaltungsangebote zur Trauerarbeit stehen die Zeichen auf Wiederbelebung. Die verschiedenen Gruppen treffen sich nun wieder regelmäßig in Jena und Apolda (Angebote und Termine unter: [www.hospiz-jena.de/ambulante-angebote](http://www.hospiz-jena.de/ambulante-angebote)). In der Planung für das nächste Jahr ist die erstmalige Ausbildung von 20 Ehrenamtlichen als Trauerbegleiter:innen. Anders als bei der Sterbebegleitung werden diese Qualifizierungsmaßnahmen nicht von den Kassen refinanziert, so dass andere Quellen aufgetan werden müssen.

Der Förderverein ist und bleibt eine verlässliche Stütze an der Seite aller im Hospiz Jena aktiv Tätigen. Im zu Ende gehenden Jahr hat der Verein viele neue Mitglieder gewinnen können, insbesondere aus den Reihen unserer Ehrenamtlichen. Einen Höhepunkt bildete das vom Förderverein ausgerichtete

Sommerfest, zu dem bei herrlichem Spätsommerwetter im Paradiescafé gut gelaunte Aktive aus der Apoldaer und Jenaer Hospizarbeit zusammentrafen.

Die Klinikclowns Fräulein Rosa und Frau Blau, deren Finanzierung die Stiftung in diesem Jahr vollständig übernommen hat, sind für die Patienten der Palliativstation und die Gäste des Hospizes eine große, geschätzte Bereicherung. Dorothea Kromphardt hat über ihre Erfahrungen ein Buch "Seifenblasen aus Tränenwasser" - über die Liebe und einen Clown im Sterbezimmer verfasst. Darüber hinaus unterstützen wir in Zusammenarbeit mit dem Verein "Leben heißt auch Sterben" die "guten Seelen" auf der Palliativstation, ebenso wie Fortbildungskurse, Teamtage und vieles mehr.

Bleibt uns am Schluss dieses Briefes, Ihnen auch in diesem Jahr für Ihre verlässliche Unterstützung zu danken, sei es als Ehrenamtliche/r, Fördermitglied oder Spender:in. Die Gewissheit, dass so viele Menschen mit uns gemeinsam dafür Sorge tragen, dass sich Hospizarbeit in und um Jena im Sinne der Betroffenen weiterentwickeln kann, trägt unser Engagement in der Stiftung, im Förderverein und die Motivation aller Mitarbeitenden. Letzte Lebensphasen, die Themen Trauer und Tod berühren uns früher oder später alle. Sie sind vielleicht der verlässlichste gemeinsame Nenner einer Gesellschaft, die gerade einer bedrohlichen Zerreißprobe ausgesetzt ist, und sie laden zu solidarischem Handeln ein.

Wir laden Sie ein, uns im Rahmen des Offenen Adventskalenders am 10. Dezember zwischen 15 und 18 Uhr im Hospiz zu besuchen und sich selbst ein Bild von unserer Arbeit zu machen. Und sollten Sie noch einen Weihnachtsbaum brauchen, könnten Sie den dann auch gleich bei uns für den guten Zweck erwerben. 200 Nordmantannen und Fichten warten darauf, Weihnachtszimmer zu schmücken.

Um den Auftrag von Hospizstiftung und Förderverein langfristig abzusichern und weiterentwickeln zu können, sind wir auch in Zukunft auf Ihre Unterstützung angewiesen, sei es durch ehrenamtliche Tätigkeit, durch Spenden oder durch Zustiftungen beispielsweise als testamentarische Verfügung.

Dankbar für und glücklich über Ihre Verbundenheit und Unterstützung grüßen Sie von Herzen die Vorstände von Stiftung und Förderverein und wünschen Ihnen eine gesegnete und friedliche Advents- und Weihnachtszeit.



Dr. Ulrich Wedding

Vorstandsvorsitzender  
Hospiz- und Palliativ-Stiftung Jena



Betina Meißner

Vorstandsmitglied Öffentlichkeitsarbeit  
Förderverein Hospiz Jena e.V.

Liebe Unterstützer:innen,

gerne möchten wir Sie auch in Zukunft über die weitere Entwicklung rund um unser Hospiz informieren, so wie mit diesem Weihnachtsbrief.

Für uns ist es eine große Hilfe und zudem kosten- und ressourcensparend, wenn wir unsere Nachrichten als Mail versenden können.

Von Ihnen liegt uns leider keine Mailadresse vor und wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns diese mitteilen könnten.

Sie können uns in jeder Form benachrichtigen:

- Senden Sie eine Mail mit Ihrem Namen an [kontakt@hospiz-jena.de](mailto:kontakt@hospiz-jena.de)
- oder fotografieren Sie mit Ihrem Handy diese Seite und senden Sie das Foto an [kontakt@hospiz-jena.de](mailto:kontakt@hospiz-jena.de)

Name, Vorname: \_\_\_\_\_

Mailadresse: \_\_\_\_\_

- Sie können Ihre Mail auch per Telefon oder Brief übermitteln  
Tel. 03641 474 3310 Adresse: Hospiz Jena Paul-Schneider-Str.5 07747 Jena

Ihre Kontaktdaten verwenden wir ausschließlich für Mitteilungen im Rahmen des Hospizarbeit in Jena und zur Übermittlung z.B. von Spendenbescheinigungen.

Vielen Dank für Ihre Hilfe

Ihr Hospizteam